



Wasser braucht Bewegung

Spülen als Teilbereich des Selbstkontrollkonzeptes von Wasserversorgungen

Kein Verteilnetz ist derart ideal ausgelegt und abgesichert, dass es keinen Bedarf für Unterhaltsspülungen gibt. Spülen gehört zudem zur guten Praxis vor der Inbetriebnahme neuer Leitungsabschnitte und nach Reparaturen am Verteilnetz. Und nicht zuletzt ist keine Wasserversorgung davor gefeit, einmal von einem Trinkwasserverunreinigungs-Ereignis betroffen zu sein und das verunreinigte Wasser möglichst rasch aus dem Verteilnetz entfernen zu müssen. Spülen ist deshalb ein Thema für die Qualitätssicherung. «Richtiges Spülen» muss vorbereitet und in Form von Spülplänen und Arbeitsanweisungen in den Selbstkontrollunterlagen der Wasserversorgung festgehalten werden. Dabei ist wichtig, dass die Unterlagen spezifisch auf die Gegebenheiten in der eigenen Wasserversorgung angepasst sind. Wer sein Verteilnetz gut kennt, wird mit relativ geringem Aufwand entscheiden und schriftlich dokumentieren können

- wo es regelmässige Unterhalts-Spülungen braucht; wann und wie diese durchzuführen sind.
- wie die Spülung nach Reparaturen oder bei neuverlegten Leitungen durchzuführen ist.
- auf welchem Weg Verunreinigungen ins Verteilnetz gelangen könnten und welche Überlegungen im Verunreinigungsfall gemacht werden müssen, um situativ das optimale Vorgehen für die Netzspülung festzulegen.

Spülpläne für die verschiedenen Spülzwecke erstellen. Die Spülpläne und Nachweise der Spülungen (Arbeitsrapporte) in den Qualitätssicherungsunterlagen ablegen



-
- I. Regelmässige Unterhalts-Spülung
 - II. Spülen vor Inbetriebnahme
 - III. Spülen im Verunreinigungsfall

Referat zusammengestellt von den Trinkwasserinspektoren

Dr. Irina Nüesch, Trinkwasserinspektorat Kt. AG

Stephan Christ, Trinkwasserinspektorat Kt. SO

Kurt Schlumpf, Trinkwasserinspektorat Kt. SG